

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **12 (1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.-
3 Monate " 2.50
6 Monate " 4.50
12 Monate " 8.-

Für das Ausland:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate " 3.50
6 Monate " 6.-
12 Monate " 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt.



Abonnements:

Pour la Suisse:
1 mois . . . Fr. 1.-
3 mois . . . " 2.50
6 mois . . . " 4.50
12 mois . . . " 8.-

Pour l'Etranger:
1 mois . . . Fr. 1.25
3 mois . . . " 3.50
6 mois . . . " 6.-
12 mois . . . " 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annonces:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net par millimètre-ligne ou son espace.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12^{me} Année

Erscheint Samstags. Paraît le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbüreaus, Otto Amstler, Basel. — Redaktion: Otto Amstler, F. Wagner. — Druck: Schweizer. Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.



A nos Sociétaires.

Nous avons la grande douleur de vous faire part de la perte que vient de faire notre Société en la personne de

Monsieur John Müller

propriétaire de l'Hôtel d'Angleterre à Ouchy

décédé le 6 février, à l'âge de 52 ans, après une longue et pénible maladie.

Notre Société perd, dans la personne du défunt, non seulement l'un des plus anciens, mais aussi l'un des plus zélés de ses membres, qui s'est acquis à bien des égards des titres particuliers à notre reconnaissance.

Mais où M. Müller a mérité d'une façon toute spéciale notre profonde gratitude, c'est dans le domaine de notre école professionnelle, dont la prospérité et le développement lui ont toujours tenu particulièrement à cœur.

Par son activité infatigable et l'amabilité de son caractère, le cher défunt s'est assuré de ses amis et de tous ceux qui l'ont connu le souvenir le plus affectueux.

Au nom du Comité:

Le Président: J. Tschumi.

Pro memoria.

Mit Ende Februar läuft der Termin für die Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen betreffend die Statistik über den Fremdenverkehr vom Jahre 1902 ab.

Das Centralbureau.

Le délai de retour pour les questionnaires concernant la statistique du tourisme pour l'année 1902 expire à fin février; nous prions instamment tous ceux qui ne les ont pas encore renvoyés, de bien vouloir le faire.

Le Bureau central.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr L. G. Barblan

Besitzer des Hotel Alpenrose in Sils-Maria

nach schwerer Herzkrankheit im Alter von 57 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. Tschumi.



Ende März

ist der erste diesjährige Termin für die Verabfolgung von

Verdienstmedaillen (Brelques und Brochen)

an Angestellte mit 5 oder mehrjähriger Dienstzeit.

Diejenigen tit. Mitglieder, welche hievon Gebrauch machen wollen, werden hiemit höll. ersucht, dies vor dem 5. März dem Centralbureau anzuzeigen, worauf ihnen der bezügliche Prospekt nebst Bestellschein umgehend zugesandt wird.

Basel, den 15. Februar 1903.

Für das Centralbureau. Der Chef: Otto Amstler.

Fin Mars

est le premier terme fixé cette année pour la distribution de

Médailles de mérite (Brelques et Brochen)

aux employés comptant 5 ou plus d'années de service.

Ceux de MM. les Sociétaires qui désirent en faire usage sont priés de s'annoncer avant le 5 mars au bureau central, qui leur fera parvenir par retour du courrier le prospectus et le bulletin de commande.

Bâle, le 15 février 1903.

Pour le bureau central. Le chef: Otto Amstler.

Aufnahmsgesuche.

Herr J. Otto Steffen, Hotel Beau-Rivage, Locarno 45
Herr Gottlieb Wyss-Huggeler, Pension Sonnenberg, Zürich 40

Der Schweizer Hotelier-Verein und die Entwicklung der Hotelindustrie in der Schweiz.

Unter diesem Titel veröffentlicht die beim 'Deutschen Verlagshaus Bong & Cie.' in Berlin erscheinende, vielseitig und anziehend geschriebene illustrierte Zeitschrift 'Für Alle Welt' einen verdankenswerten Aufsatz aus der Feder von Dr. E. Stülgebauer, einem bekannten deutschen Schriftsteller und Publizisten, der vermöge seines langjährigen Aufenthaltes in unserem Land — Hr. Dr. Stülgebauer war als Literat in Lausanne ansässig — sich eine umfassende Kenntnis der Schweiz, ihrer Bewohner und ihrer Gebräuche und Sitten aneignen Gelegenheit hatte.

Hr. Dr. Stülgebauer schreibt:

'Nicht nur für eine schöne, aber auch allzu kurze Tour durch die Alpen, nicht nur für ein paar herrliche Ferienwochen hat der Schreiber dieser Zeilen auf dem gastlichen Boden der freien Schweiz gewelnt, nein, wichtige und lange Jahre seines Lebens sind es gewesen, während derer er Gelegenheit hatte, das Volk und die Sprache, die öffentlichen und privaten Einrichtungen der schönen Eidgenossenschaft kennen zu lernen, und, wenn ein Ding in dem von einer reichen Natur so verschwenderisch beglückten Lande seine offene und uneingeschränkte Bewunderung gefunden, so war es die fast als vollendet zu bezeichnende Einrichtung, die die Schweiz in ihrem ganzen Verkehrswesen, die sie zur Aufnahme der Fremden in ihren Gasthöfen und Pensionen getroffen hat. Ja, es ist auch heute noch wahr, und nicht laut genug kann es betont werden, dass man in keinem Lande Europas besser und bequemer logiert, in keinem preiswerter und solider verköstigt wird, als eben in der Schweiz. Freilich, eine jahrzehntelange Entwicklung des Fremdenverkehrs hat das ihre zu diesem Resultate beigetragen; eine von Jahr zu Jahr sich mehrende Besucherzahl hat es den Besitzern von Gasthäusern und den Verwaltungen der einzelnen Eisenbahnen, die ja nun alle vor kurzem verstaatlicht worden sind, leicht gemacht, die Fremdenindustrie, wie man in der Schweiz kurzerhand alle in das Gebiet des Reisens einschlagenden Dinge zu nennen pflegt, auf einen so hohen Gipfel der Vollendung zu heben, wie wir ihn tatsächlich dort überall anzutreffen in der Lage sind. Das eine und das andere bleibt ja allerdings immer noch zu wünschen übrig, und vor allem der deutsche Reisende wird auch in Hotels ersten Ranges namentlich in denjenigen Gegenden, die auch heute noch als von englischem Besuch bevorzugt gelten, obwohl sie es in der Tat längst nicht mehr sind, mancherlei vermissen. Um Einzelheiten, die einem gerade einfallen, zu erwähnen, sei hier nur darauf hingewiesen, dass die Lektüre der Lesezimmer immer noch fast ausschliesslich für Old-England ausgewählt wird. Was soll der Deutsche in seinem Hotel an langen Regentagen, die doch in keinem Sommer ausbleiben, anfangen, wenn er wohl die 'Times' und 'Daily Chronicle', auch den 'Figaro' und die 'Débats', von Blättern in deutscher Sprache aber nur die 'Neue Zürcher Zeitung' und die 'Basler Nachrichten' antrifft? Höchstens findet er hier und da die 'Frankfurter' oder die 'Kölnische Zeitung'. Der für seinen eigenen Vorteil besorgte Hotelwirt sollte hier Wandel schaffen: er sollte auf dem Gebiete der Politik Nord- und Süddeutschland, die Reichshauptstadt, Hamburg und die eine oder andere grosse Stadt des deutschen Vaterlandes neben Zürich und Basel auch zur Rede kommen lassen. Er sollte sich um die Richtung der Blätter ein wenig kümmern und, last not least, auch dafür sorgen, dass auch die grössten unserer deutschen Familienzeitschriften, wie 'Moderne Kunst', 'Zur Guten Stunde', 'Für Alle Welt', 'Fliegende Blätter' etc. in der Schweiz so gut vertreten sind wie die 'London News' oder der 'Tatler'. Die kleine Ausgabe von etwa hundert Franken pro Saison dürfte sich wohl rentieren, wenn der eine oder der andere Regentag den Deutschen, der doch gerne von seiner Heimat liest, an das Zimmer fesselt. Das fällt mir eben so ein. Es ist eines von den mancherlei Dingen, die ich in den meisten Schweizer Hotels schmerzlich vermisst habe. Auch über das Bier, das der Deutsche im allgemeinen nicht gerne entbehrt, wäre wohl eine Einigung zu erzielen, es könnte ja etwas teurer sein, als in den Brasserien, aber vor allem in einsamen Hotels auf den Bergen sollte es an heissen Sommertagen doch nicht ganz fehlen, und wie wäre es in solchen Häusern mit ein oder zwei Abenden in der Woche, an denen frisches Bier vom Fasse nach dem Essen verschänkt würde? Eine deutsche Dame, die einige Wochen in Müren gewesen und die ich vor Jahren in Interlaken traf, erzählte mir, es sei ein wahres Fest gewesen, als der Wirt ihres Hotels eines Abends ein Fasschen Münchener Bier anzapfte, das einige Herren, die es nicht mehr aushalten konnten, aus Interlaken hatten kommen lassen. Das sind so ein paar leicht zu erfüllende und gerade momentan herausgegriffene Wünsche, die ich als deutscher Reisender, der die Schweiz und deren Verhältnisse genau kennt, dem Verein der Schweizer Hoteliers aus Herz legen wollte. Dem Verein der Schweizer Hoteliers? Ja, denn schon seit Jahren ist nun das schweizerische Hotelwesen in dieser gesegneten Korporation fest organisiert und diese so feste Organisation, sie scheint mir neben der hohen Bedeutung, die ja der Fremdenverkehr für ein Land wie die Schweiz selbstverständlich haben muss, der Hauptgrund zu sein, dass sich die Hotelindustrie so rasch und so stetig von Jahr zu Jahr auf die, fast möchte ich sagen, denkbare höchste Stufe gehoben hat. Denn was hier für einen Durchschnittspreis von etwa 10 Franken pro Tag und pro Person in Häusern ersten Ranges geleistet wird, ist in der Tat des höchsten Lobes wert. Vor allem an den Hauptplätzen, um nur einige wenige zu nennen, in Interlaken, in Luzern, in Lausanne und Montreux, in Davos und Pontresina, in Lugano und Zürich, wo immer man hinschauen mag, ist man gut und preiswürdig aufgehoben, und gerade die Einheit, die in all diesen verschiedenen Teilen der Schweiz den Betrieb der Hotels beherrscht, sie scheint mir das Hauptverdienst dieses Vereins zu sein, den ich eben genannt habe. Es ist schon lang her, dass man in der Schweiz die hohe Bedeutung des Fremdenverkehrs für die ganze wirtschaftliche Entwicklung des Landes und für den Wohlstand eines grossen Teiles seiner Bevölkerung erkannt und gewürdigt hat. Auch die Behörden des Bundes und die der einzelnen Kantone haben dies wohl eingesehen, und so sind denn schon mancherlei

Einrichtungen zu begrüssen, die dem Ausländer das Reisen und den Aufenthalt in der Schweiz erleichtern. Um nur wenig zu nennen, die Möglichkeit sich sechs Wochen lang an einem Orte der Schweiz ohne polizeilichen Erlaubnisschein aufhalten zu dürfen, der Umstand, dass die Anmeldepflicht dem Hotelier und nicht dem Gäste bei längerem Aufenthalte obliegt, die mannigfachen Erleichterungen beim Eingang des Reisepasses über die Zollgrenze, die grossen durchgehenden internationalen Züge, die Möglichkeit, dass der Wirt Wert- und Geldsendungen für den Gast in Empfang nimmt, dieses und noch vieles andere zeigt das Bestreben, dem Fremden den Verkehr innerhalb des Landes möglichst zu erleichtern und möglichst bequem zu machen. Aber, wo der Staat selber nicht eingreifen konnte oder wollte, da hat eben der Verein schweizerischer Hoteliers das Seine getan, um eine Einheit im Betrieb der Gasthäuser zu erzielen und dadurch dem reisenden Publikum mehr oder weniger eine Gewähr zu leisten, dass es nach seinen Ausgaben und Ansprüchen quartiert und bedient wird. Es werden nun bald 21 Jahre her sein, am 11. Februar 1882 beschlossen im grossen Saale des Casinos in Bern 65 Gastwirte die Gründung eines Vereines schweizerischer Hoteliers. Auf wem fruchtbarer Boden dieser Gedanke gefallen, lehrt am deutlichsten die Vereinsstatistik.

Hier lässt der Verfasser eine ausführliche Darstellung der Tätigkeit des Vereines und seiner Institutionen folgen, wobei besonders die Wirksamkeit des Zentralbureaus und der Fachschule in Ouchy hervorgehoben werden.

Hr. Dr. Stillebauer schliesst seine Betrachtungen wie folgt:

„Die effektive Zahl der die Schweiz besuchenden Fremden ist mit den zu Gebote stehenden Hilfsmitteln nicht genau festzustellen. Sie schwankt aber für das Jahr 1899 zwischen 3 und 400,000 und dürfte in den letzten Jahren noch wesentlich gewachsen sein. Davon entfielen, und das ist vor allem interessant und es sollte in dem eingangs klargelegten Sinne auch den schweizerischen Hoteliers zu denken geben, von diesen 3 bis 400,000 Reisenden im Jahre 1899 33,6 Prozent auf Deutschland, 20 Prozent auf die Schweiz, 17,3 Prozent auf Grossbritannien etc.

Das deutsche Element beträgt also für die Schweiz ein Drittel — von den Deutschschweizern einmal ganz abgesehen, zusammen mit diesen sicher die Hälfte — und das sollte sich vor allem der Verein Schweizer Hoteliers bei allen seinen Entschliessungen und Einrichtungen vor die Augen halten.

Die Zahl der englischen Besucher nimmt notorisch von Jahr zu Jahr ab, aber die Deutschen lieben die Schweiz. Sie ist dem ganzen Volke durch ihre Schönheit, durch ihre Verherrlichung durch deutsche Dichter teuer geworden.

Aber auch der Schweizer hat die Pflicht, dem deutschen Reisenden entgegenzukommen und ihm etwas von seinen Eigentümlichkeiten in seinen Hotels zu lassen, zumal da er doch dem Engländer vor allen Nationen so viele Konzessionen gemacht hat. In diesem Sinne dem schweizerischen Hotelier-Verein ein herzliches Glück Auf!

Amerikaner der Red. Wir müssen die Angaben des Herrn Dr. Stillebauer punkto Frequenz des deutschen Elementes dahin berichtigen, dass Deutschland allerdings einen Drittel der Schweiz-Besucher liefert und England nur zwischen 17 und 18 Prozent, dagegen verweilt der Engländer durchschnittlich 6 Monate in der Schweiz, der Deutsche jedoch nur 4-5 Wochen. Der Engländer eröffnet die Saison und schliesst sie; während der Hochsaison begibt er sich ins Hochgebirge. Von einer notorischen Abnahme der englischen Besucher kann nicht gesprochen werden; die Frequenz unterliegt, wie dies bezüglich anderer Nationen auch der Fall, Schwankungen. Aussergewöhnliche Hindernisse abgerechnet, bleibt die englische Frequenz zum mindesten stationär. Seit einigen Jahren belebt der Engländer auch während des Winters die Gebirgsregionen und ist diesbezüglich eine rasche Zunahme zu konstatieren. Aus dem erwähnten längeren Verbleiben ergibt sich wohl, dass in Bezug auf englische Lektüre in den Hotels etwas besser gesorgt ist, als dies für die deutschen Gäste der Fall ist, womit keineswegs gesagt sein soll, dass in letzterer Beziehung nicht etwas mehr getan werden könnte und sollte.

Die Ausstellung in St. Louis und die Interessen des schweizerischen Fremdenverkehrs.

Auf den 11. ds. war nach Bern eine Versammlung der Vertreter der Fremdenverkehrsinteressen zusammenberufen worden, um zu beraten, ob und in welcher Weise für die Schweiz an der Ausstellung in St. Louis gewirkt werden soll. Von ca. 90 Engländerinnen waren, sage und schreibe, sieben erschienen. Es waren vertreten: die Generaldirektion der Bundesbahnen, der Verband schweizerischer Verkehrsvereine, der Schweizer Hotelier-Verein, die Vitznau-Rigibahn,

die Beatenbergbahn, die Mürrenbahn und die Giffelenbahn. Wenn schon unter den Anwesenden keine grosse Begeisterung herrschte für Beteiligung an der Ausstellung, so war der zutage tretende Indifferentismus seitens der Nichterhienen nicht dazu angetan, dieselbe zu steigern. Nichtsdestoweniger wurde die Frage gründlich erwogen, wobei in erster Linie die Finanzierung als Hauptschwierigkeit hervorgehoben wurde; denn, nachdem das Tirolerdorf durch einflussreiche Finanzmagnaten gesichert sei, könne man auf amerikanische Hilfe in dieser Beziehung wohl kaum rechnen und in der Schweiz sei die Aussicht ebenfalls sehr gering, das Schweizerdorf in Paris sei durch in lebhafter Erinnerung. Ueberdies dürfe man Opposition gewärtigen gegen alles, was dem Tirolerdorf Konkurrenz zu machen geeignet sei. Das Tirolerdorf werde übrigens auch der Schweiz nützen, denn wenn es den Anstrengungen des betr. Unternehmens gelfinge, dem Tirol einen vermehrten Zuspruch von Amerikanern zu sichern, so werde die Schweiz mitprofitieren und sei ihm daher ein durchschlagender Erfolg nur zu wünschen.

Ein hierauf gestellter Antrag, ob eine Delegation zu Vorstudien nach St. Louis abgeordnet werden solle, wurde mit 4 gegen 1 Stimme abgelehnt, dagegen ein anderer Antrag, sofortige Studien vorzunehmen zur eventuellen Gründung eines ständigen Verkehrsvereines in New-York, einstimmig angenommen. Es wurde zu diesem Zweck das s. Z. vom Berneroberrichter Verkehrsverein ausgearbeitete Projekt zur Berücksichtigung empfohlen, da dasselbe wichtige Anhaltspunkte bieten werde. Der Vorort des Verbandes schweizer. Verkehrsvereine wurde beauftragt, hierüber baldmöglichst Bericht und Antrag zu stellen.

Annoneenjäger.

Wie alljährlich, wenn es der neuen Saison entgegengeht, schiesst die Annoneenjäger auch jetzt wieder üppig in's Kraut. Da regnet es von allen Seiten Prospekte, Zirkulare, Adresskarten, Ausfüllbogen etc. auf den Schreibtisch des Hotelbesizers, der sich dieser Bestürmung kaum zu erwehren weiss und auf jeden Fall immer am Besten daran tut, den ganzen Kram dem Papierkorb zu überantworten. Zu Nutz und Frommen unserer Mitglieder und um den Herausgebern dieser beutelschneiderischen Unternehmungen das Handwerk zu legen, wollen wir im Folgenden einige dieser „Wohlthäter der Hoteliers“ einer näheren Betrachtung unterziehen.

Da ist zunächst ein alter Bekannter, Herr Leopold Seiler, Besitzer des Hotels „Kronprinz“ in Wien II, der, auf einer dreigeteilten Postkarte energische Propaganda für das von ihm herausgegebene „Hotel-Adressbuch von Oesterreich-Ungarn“ macht. Man sieht, die Annoneenjägeri macht Schule. Die bestehenden zahllosen Reklame-Institute scheinen nicht mehr zu genügen. „Um einem dringendem Bedürfnis abzuhelfen“, macht nun noch ein Hotelier in diesem Artikel, indem er versucht, aus der Haut seiner Kollegen Riemen zu schneiden. Von der Wirkung der Seiler'schen Einladungsformulare geben folgende Zeilen einen Begriff, in denen das zu verurteilende Verfahren glossiert wird. Man schreibt uns nämlich dazu von geschätzter Seite wörtlich: „Solche Brüder verdienen festgesetzt zu werden und zwar weniger als Warnung für die Kollegen, sondern vielmehr zur Strafe für den Absender.“ Das von Herrn Seiler herausgegebene Reklamebuch enthält nämlich die Adressen der Hotels und Gasthöfe der österreich-ungarischen Monarchie, was an sich nichts anfechtbares wäre. Anders verhält es sich mit dem der Publikation beigefügten Anhang, in welchem der mit der bewussten Bestellkarte beglückte Hotelier sein Etablissement kostenlos empfehlen kann, wenn er sich verpflichtet, das Buch — zu kaufen und zu diesem Behuf den Subskriptionsschein unterzeichnet.

Zu bemerken ist noch, dass der Herausgeber dem glücklichen Empfänger seiner Publikation, sobald derselbe in den Besitz des Buches gelangt ist, rücksichtslos mit dem Rechtstribunal droht, und ihn auf alle Arten drangsalirt, selbst wenn dieser in seinem Leben nie daran gedacht hat, dasselbe zu bestellen.

Eine nicht weniger interessante Offerte versendet die *Stuhr'sche Buchhandlung in Berlin*. Ihr Spezialgebiet ist Russland, indem sie einen russischen Führer durch West-Europa herabgibt, wobei sie den Empfänger ihrer Offerte versichert, dass dieser russische Führer der stete Begleiter jedes im Ausland reisenden Russen sei. Eine gewagte Behauptung, nicht wahr? Ostentiv versichert nun die betreffende Firma, dass ihr russischer Führer durchaus kein Inseratenunternehmen sei, da er in ganz Russland zu Mk. 3. — abgesetzt werde. Nun haben aber — und hier guckt der Pferdesfuß hervor — „einige befreundete Firmen“ dem Herausgeber geraten, seinem Führer doch einen „kurzen Inseratenanhang“ beizufügen. Dieser Inseratenanhang scheint aber bei den genannten Ansätzen von Mk. 100. — für eine ganze, Mk.

60. — für eine halbe und Mk. 40. — für eine Viertelseite ein ganz rentables Geschäft, wohl die rentabelste Seite des ganzen Unternehmens zu sein. Aber daran noch nicht genug, die *Stuhr'sche Buchhandlung* erklärt sich sogar gerne (!) bereit, „etwas Wünschens belohnend Aufnahme eines Inseratenblattes auf starkem Karton im Text entgegenzukommen.“ (Wie gutig!) Sogar für die korrekte Uebersetzung des eingesandten Textes ins Russische tritt keine besondere Berechnung ein. (Das fehlte gerade noch!)

Schliesslich liegt uns noch der Prospekt einer Firma *Willh. Vogel, Zürich*, vor, der von der bescheidenen Ansicht ausgeht, dass die von der Firma erfundene praktische Neuheit auf dem Gebiet der Hotel-Reklame den Empfänger gewiss höchlich interessieren werde. Diese Neuheit (!) besteht nämlich in der Herausgabe eines Hotelplans, der als Plakat gedacht ist, und, wie der Vater dieser Schöpfung selbst versichert, eine weit wirksamere Reklame als ein Adressbuch oder Zeitungsinserat bewirke. Von der Uebersichtlichkeit und Wirksamkeit dieses Plans kann man sich übrigens einen Begriff machen, wenn man vernimmt, dass der Raum eines jeden Inserates gleichmässig 1 : 10 cm beträgt. Ein solches Inserat kostet Fr. 10. —, also Fr. 1. — per cm²; um aber sein Geschäft noch rentabler zu gestalten, offeriert Hr. Vogel den Inserenten, den Annoncen eine Hand vorzusetzen, die pro Stück ebenfalls auf Fr. 10. — taxiert wird. Der Prospekt schliesst mit der herzlichen Bitte, die Interessenten möchten ihre Aufträge möglichst bald erteilen, da für jeden Platz nur eine beschränkte Anzahl Hotels (die Inserate aller würde der Herausgeber zwar vorziehen!) Aufnahme finden könne.

Aus all diesen Offerten geht hervor, dass trotz aller gegen das Annoncenwesen unternommenen Schritte immer wieder Leute auftauchen, die, um sich leicht und mühelos bereichern zu können, den Hoteliers das Geld aus der Tasche zu locken versuchen. Sollten diese Zeilen dazu beitragen, die aussersehen Opfer dieser Institute vor Verlusten zu bewahren, so haben sie ihren Zweck erreicht.

Der hochgebildete Herr Brieme

stellt sich einem Hotelier in Luzern als Inhaber der *Tag- und Nacht-Reklame-Kioske in München* vor. Es wird ihm von dem betreffenden Hotelier in unvorzeubarer Weise zu verstehen gegeben, er möge seine kostbare Zeit nicht aussichtslos verschwenden, worauf der hochbelegte Herr Brieme den wohlgemeinten Rat mit folgendem Brief quittiert:

„Es war sehr unklar von Ihnen, dass Sie mich heute nicht anhielten, als gebildeter Mensch und Vertreter eines Hotels ist es Ihre Pflicht, Offerte die im Interesse des Hotels sind anzunehmen.“ Wie es den Anschein hat tragen Sie Ihre Nase viel zu hoch und gestatte mir die Bemerkung dass mir Ihre Arroganz absolut nicht imponiert, denn Sie wissen Arroganzheit (sic!) ist Dummheit; Betreffs Ihrer Stellung tausche ich lange nicht mit Ihnen, auf was bilden Sie sich denn etwas ein? das Geschäft, das Sie zu machen haben, kann ein Jeder thun.

Achtungsvoll
G. Brieme.

Wir nehmen an, dass dieses Schreiben Herrn Brieme auf seiner Tour durch die Schweiz als Visitenkarte dienen und ihn vor weiterer Vergeudung seiner kostbaren Zeit behüten werde.



Aktien-Gesellschaft Hotel Rigi-Kaltbad. Die Dividende für das Jahr 1902 beträgt, wie die „N. Z.“ vernimmt, 6% (wie im Vorjahr).

Dresden. Die Aktien-Gesellschaft des Hotel Bellevue schlägt für 1902 1 1/2% Dividende vor. Im Jahre 1901 waren es 3%.

Köln. Die Verwaltung des Hotel Disch, Aktien-Gesellschaft beantragt für 1902 die Erteilung einer Dividende von 4% gegenüber 2% im Vorjahr.

Trollhättan (Schweden). Herr F. Magnusson, der Besitzer des Grand Hotel ist am 6. Januar gestorben.

Zug. Der Verwaltungsrat der Kuranstalt Schönfels auf dem Zugerberg hat als Kurarzt Dr. med. Kerez-Belfi von Zürich berufen.

Zürich. Die Pension Sonnenberg ist seit Neujahr von Herrn G. Wyss, langjähriger Chef im Bad Gurnigel, übernommen worden.

Ambrì. Der Verwaltungsrat des Sanatoriums für Tuberkulose beschloss, sofort mit den Bauarbeiten zu beginnen und sie möglichst zu beschleunigen. Die Kosten betragen etwa 500,000 Fr.

Baden-Baden. Herr Gabler, Direktor des Hotel de l'Esteral in Cannes, in den letzten Jahren „Hotel Viktoria“ Kissingen, hat das Hotel „Minerva“ in Baden-Baden für nächste Saison in Pacht genommen.

Pruntrut. Wie das „Luz. Tagbl.“ vernimmt, streift man die Errichtung eines Hotels auf dem Gebiet des Roches. Vor an. Dasselbe erobert sich zu 950 über Meer auf der französischen Grenze.

Berlin. Die Aktien-Gesellschaft des Savoy-Hotel erzielte im Jahre 1902 nach 74,225 Mk. (im Vorjahr 79,942 Mk.) Abschreibungen einen Reingewinn von 223,675 M. (227,843 M.), woraus bei 50,995 M.) Rücklagen wieder 10% Dividende mit 150,000 M. verteilt werden.

Stuttgart. In den letzten Tagen haben die hiesigen Mitglieder des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer einen „Verein der Stuttgarter Hotelbesitzer“ gebildet.

Montreux. L'Assemblée générale annuelle de la Société des Hôtels de Montreux et Environs est fixée au lundi 23 février 1903, à 8 h. précises du soir, salle du Conseil communal du Châtelard (nouveau Collège, Verney).

Fremdenverkehr an der Riviera. In Gardone Riviera hat eine Versammlung von Hoteliers, Kaufleuten und Industriellen die Gründung eines ständigen Vereines zur Hebung des Fremdenverkehrs am Gardasee beschlossen. Um eine nützliche, verbreitete Zeitschrift zu erzielen, wurde der dazu nötige Fonds auf 80,000 Lire festgesetzt.

Gegen das Automobil. Die Verkehrskommission im Engadin besprach die Frage, ob nicht dem Automobil im Engadin der Weg zu bahnen sei; es könnte diesem modernsten Verkehrsmittel vielleicht die Strasse Ragaz-Chur-Thusis-Albulaponte überlassen werden. Es sprachen sich indessen alle Kommissarien gegen das Automobil, welches schon mit der Zeit kommen; man solle es aber nicht rufen.

Bern. Das Hotel Pfister wird gegenwärtig hinsichtlich Komfort den modernen Anforderungen angepasst: Zentralheizung, elektrische Beleuchtung in allen Räumlichkeiten, Einrichtung englischer Klosets, Bäder etc. Ferner werden die öffentlichen Räumlichkeiten, Speisensaal, Bar, Kasse, eine gründliche Renovation unterworfen, bezw. vergrössert. Die Erstellung eines Personenaufzuges und Vermehrung der Zimmer ist ebenfalls in Aussicht genommen.

Zur Berner Bahnhofbuffet-Frage. Wie verlautet, unternimmt die Kreisdirektion Basel der Bundesbahnen bei der Berner Revision des Eisenbahndepartement Schritte für Wiedereröffnung des Bahnhofbuffets bis morgens 2 Uhr. In einer Versammlung des Berner Verkehrsvereines wurde im Hinblick auf dieses Angelegenheit die Revision des Verordnungsartikels im Sinne der Aufhebung der Polizeistunde angeregt. Von dem Standpunkt aus stellt sich die Sachlage so dar, dass die Bahn-Restauranten Betriebs-einrichtungen sind, auf welche kantonale polizeiliche Beschränkungen keine Anwendung finden können.

Ueberrillter Hotelbau. Ein Nadelfabrikant in Iserlohn liess auf seinem eigenen Grundstück ein grosses Hotel „Zum Römer“ errichten, das mit dem modernsten Komfort, elektrischer Beleuchtung und Zentralheizung installiert wurde. Der Erbauer war der Meinung, es sei, wie die andern Hotels weniger gut eingerichtet waren, in seinem Etablissement ein grosser Verkehr als sicher vorausgesetzt, täuschte sich aber, wie die Folge zeigte, gewaltig. Als die Gläubiger, bei denen der Fabrikant auf Kredit gekauft hatte, auf Bezahlung drangen, waren keine Mittel vorhanden, weshalb nicht nur über das Hotel, sondern auch über die Nadelfabrik der Konkurs verhängt wurde.

Die Basler Bahnhoffrage scheint ihrer endlichen Lösung entgegen zu gehen. Es wird nämlich der Presse mitgeteilt, dass die Generaldirektion mit der sofortigen Anbahnung der Abbrucharbeiten einverstanden ist. Die Ausschreibung dieser Arbeiten ist dieser Tage erfolgt; als Termin für Eingaben ist der 1. März vorgeschrieben. Dem Ausschreibenden sofort beginnen und vor Anbruch der eigentlichen Fremdenaison vollendet werden, so dass die damit verbundenen Belästigungen durch Staub nicht gerade in die ungeschickteste Zeit fallen. Es ist Hoffnung vorhanden, dass dann noch während der guten Jahreszeit mit dem Bau der neuen Gebäude begonnen werden kann. Damit fällt nun auch die von den Hoteliers am Centralbahnhofsplatz ins Auge gefasste Aktion zu Gunsten der Anbahnung der Abbrucharbeiten dahin.

Post-Bürogeschäft in Deutschland. Die Postdirektionen Süd- und Norddeutschlands, welche die anderen Direktionen, veranlasst durch die Berliner Direktionsbehörden, haben beschlossen, gleich der Radfahrkarte etc. eine Postlegitimierung, gültig auf ein Jahr zum Preis von 50 Pf., auszugeben. Dieselbe soll mit dem Bilde des Inhabers versehen, einigen Nutzen und preiswürdiger Unterschrift versehen sein. Diese Karte soll nur für Posttaschen berechnet und für alle Postbeamten massgebend sein, für Wertsachen, restante Briefe etc. Ausgestellt wird die Karte im Postbureau des Antragstellers. Die Einführung soll in kurzer Zeit stattfinden, und es würde die Postbürogeschäft damit entgeltlich begeben — wenn sich jeder deutsche Reisende damit ausrüstet.

Zur Wahrung öffentlicher Interessen. Der Pächter des Hotels auf dem Schwabenberge in Budapest, Herr J. Berkovitz, hat im vorigen Jahre seinen Zahlkellner Josef Littmann, zugleich hiesiger Berkovitz an das Präsidium des Landes-Kellnervereines eine Zuschrift, in welcher er mitteilte, dass er Littmann, der bei diesem Verein die Stelle eines Direktors bekleidet, wegen dessen den Gästen gegenüber verübten Erpressungen aus dem Dienste entlassen habe. Infolge dieser Zuschrift bezogte L. Hr. B. wegen Ehrbeleidigung und des Strafgesetzbuchs verurteilte Berkovitz zu 100 Kronen Geldstrafe. Der Appellationsrat des Strafgerichtshofes jedoch sprach Berkovitz aus seinen Diensten entlassen habe. Infolge dieser Zuschrift bezogte L. Hr. B. wegen Ehrbeleidigung und des Strafgesetzbuchs gerichtete verurteilte Berkovitz zu 100 Kronen Geldstrafe. Der Appellationsrat des Strafgerichtshofes jedoch sprach Berkovitz aus seinen Diensten entlassen habe, als er die Missbräuche seines Zahlkellners dem Verein mitteilte.

Ein Gauner ersten Ranges logierte sich dieser Tage in einem Hotel in Sickingen ein. Er nannte sich Freiherr v. Bergen, sei Lieutenant bei dem Regiment in Lindau. Da er kein Gepäck hatte und keines kam, der Lieutenant ausserdem hier noch Schuhe machen liess, und sich in einer Druckerei Visitenkarten bestellte, schlopfte der Hotelier Verdacht und frug telegraphisch in Lindau an. Da stellte es sich denn auch heraus, dass der Freiherr-Lieutenant ein Gauner sei. Als die Gendarmen zur Verhaftung schreiten wollte, verschloss der Gauner von innen die Tür seines Zimmers und flüchtete durch das Fenster des zweiten Stockes mit einem klünnen Sprung in den Garten, von da, vom Hotelpersonal verfolgt, durch die Vorstadt dem Walde zu. Er konnte indes nicht mehr eingeholt werden.

Ist Jemandem die gegenwärtige Adresse des Herrn **Johansen, Hotelsekretär**, bekannt? Gefl. Mitteilung an die Redaktion erbeten.

Hiezu eine Beilage.

An die tit. Inserenten! Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

Japan. Waschseide Fr. 1.65
bis Fr. 2.65 per Meter — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25. — per Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.
Seiden-Damaste v. Fr. 1.30 — Fr. 25. —
Seiden-Bastkleider p. Robe „16.80 — 85 —
Foulard-Seide bedruckt „95 Cts. — 5.80
Blousen-Seide „95 — „25. —
Muster umgehend.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

STEINMANN-VOLLMER, ZÜRICH

Grosses Lager garantiert reeller ostschweizerischer Landweine

sowie nur echter Marken **Champagner-Weine.**

MONOPOL

von

A. DE LUZE & FILS, BORDEAUX

für die Schweiz, Elsass-Lothringen, Königreich Italien und Riviera.

Paris HOTEL BURGUNDY

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.
Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stöfer** (de Lucerne).

Florence (Italie) HOTEL D'ALBION

Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare. Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**
Mme. Colombo est Bernoise. 1180

Direktor-Stelle

sucht junger Mann, 30 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sowie in allen in das Hotelfach einschlagenden Arbeiten bewandert. Gegenwärtig noch als Chef de réception in ungekündigter Stelle. Beste Referenzen aus Häusern allerersten Ranges zu Diensten. Jahresstelle vorzuziehen. Offerten unter Chiffre **H 1273 R** an die Expedition.

H. Dienemann, Luzern

Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.

Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:

Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein

Hoflieferant. — Etabliert 1786

Altk. Kantler des Liechtenstein-Exklusivhandels u. Logistik. Eigentümer von Liechtenstein- u. Kanton-Weinbau

FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL

für Moselweine 70

Feuerheerd's Commendador Port Wine.

Plus de maladies contagieuses

par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usages dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boulevard Helvétique, Genève.**

Eine bekannte, grosse Brauerei Deutschlands sucht eine geachtete Firma oder einen gutsituierten, respektablen Herrn, welcher den

Allein-Verkauf

ihres Bieres

für die Schweiz übernehmen würde. Offerten mit Referenzen erbeten unter **D. O. 711** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Hotel zu verkaufen.

Auf bevorstehende Saison an frequentiertem Fremdenplatze des Berner Oberlandes ein gut eingeführtes

Hotel von ca. 40 Betten

mit allem Zubehör, Beleuchtung elektrisch, sehr billig zu verkaufen. Offerten sub Chiffre **J. G. B. 30** befördert die Expedition.

AVIS.

Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten **Zeugnisformulare** und

Anstellungsverträge

für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim **Offiziellen Centralbureau in Basel.**

Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
à 100 6. —
à 200 10. —
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 . . . 2.50

Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher

G. m. b. H.

Weiden, Bayern.

Zweig-Niederlassung:
Bauscher Brothers,
New-York, 53 Park Place

Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.

Seit 10 Jahren Lieferantin
des Norddeutschen Lloyd
für dessen 115 Dampfer.

Gediegenes, feuerfestes Fabrikat,
haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.

Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.

Vertretung mit Fabriklager: **Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.**

Fastnachts-Artikel.

Gotillon-Touren
1290
Franz Carl Weber
Zürich.

Hotel-Lingerie.

Jaquardweberei. Handweberei.

Eigene Fabrikation aller Arten Leinenwaren.

Betttücher, Tischtücher, Servietten, Wasch- und Küchentücher, Bazin etc. in Leinen, Halbleinen und Baumwolle.

Beste und dauerhafteste Qualitäten.

Müller-Jaegy & Cie., Langenthal

vormals Gebrüder Müller.

Muster-Kollektionen umgehend zur Verfügung.



Lambrecht's Instrumente zur Wettervorhersage.
Wettertelegraph, Thermohygroscop, Meteorolog. Ratgeber, Normal-Quecksilber- und Holosterebarometer, Registrierinstrumente, Windfahnen, Instrumente für Hygiene, Industrie etc. Hygrometer, Thermometer, Luftprüfer, Hygienische Ratgeber etc. 82

Lambrecht's Polymeter
zu verlässigstes Instrument für eine fein detaillierte Wetterprognose; es führt uns ein in die Natur und verleiht uns in die Wissenschaft der Wetterkunde und beantwortet die Fragen: Frost oder Tauwetter? Regen oder Schnee? Gewitter? Heiteres oder trübes Wetter?

— **Lambrecht's Wettersäulen** —
für Hotel- und Kurhaus-Anlagen, öffentliche Plätze, Privatgärten etc.
Man fordere Druckzahlen von
C. A. Ulbrich & Co., Zürich,
Generalvertrieb für die Schweiz, Italien und die österreichischen Alpenländer.

Hotel und Pension

in einem sehr frequentierten Kurort des Berner Oberlandes **zu verpachten ev. zu verkaufen.**

Das Haus ist neu, vorzüglich eingerichtet, Centralheizung, elektrisches Licht. Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1249 R.**

Hotel-Verpachtung.

Erstklassiges Fremdenhotel, vollständig möbliert, 850 Betten, in einer Hauptstadt Italiens zu vermieten. — Anfragen sub **O 149 T** befördern **Orell Füssli-Annoncen, Lugano.** 3728

MAISON FONDÉE EN 1811

BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

Zu verkaufen.

Beste Gelegenheit ein

Milieu de salon

ausnehmend billig zu kaufen. Dasselbe ist 3,40 m. im Durchmesser, mit Jardinière versehen, ausgezeichnet gepolstert, passt für Wartezimmer, Damensalon etc. — Nachfragen unter Chiffre **Z. V. 1121** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** 257 244918



Das Neueste in **SERVIETTEN**
Leinen- und Fantasie-Dessins
Grosse Auswahl x Billige Preise
Muster zu Diensten
Schweizer Verlagsdruckerei
Basel.

Bei Bedarf verlange man franko Muster von:

Tapeten und **Linerusta**
sowie **Salubra** und **Tekko.**
Moderne Dessins. Billigste Preise.
E. Müller-Meister, Zürich,
Tapeten en gros
Bahnhofstrasse 69, ZÜR TRÜLLE, 1 Treppe hoch
→ Für Hoteliers sehr hoher Rabatt. ←

Projectierung Sanitärer Wäscherei- & Desinfections-Anlagen, sowie fachmännische Beratung in allen Fragen der Technik und Hygiene auf dem Gebiete der Dampfwäscherei.
OERTMANN & Co., DAVOS, Techn. Bureau.

Union Internationale des Cuisiniers

Waisenhausquai 5, ZÜRICH. 1202

Téléphone 5427. — Adresse télégraphique: **Kochverband.**

Seul Bureau de placement de ce genre en Suisse, spécialement pour cuisiniers. Placement gratuit pour tous pays. Grand choix de personnel. Tout ordre est exécuté promptement et avec soins.

HOTELIER

33 ans, grandes capacités, prima références de meilleurs maisons, cherche place de

DIRECTEUR.

Peut fournir cautionnement. Offres s. Chiffre **H 1235 R** à l'administration du journal.

Hotel-Direktor - Chef de réception

gesetzten Alters, umsichtig und gewandt in sämtlichen Zweigen des Hotelfaches, noch in ungekündigter Stellung in Hotel ersten Ranges Südfrankreichs,

sucht

analogen Posten für den Sommer, event. Jahresstelle. Offerten an die Expedition d. Bl. unter Chiffre **H 1282 R.**

Hotel-Direktor

Schweizer, 4 Sprachen, tüchtiger Geschäftsmann, sucht **Engagement** in Hotel oder Sanatorium.

Offerten an die Expedition unter Chiffre **H 1281 R.**

Le **Lundi, 23 Février 1903**, aura lieu à **Genève** la vente volontaire aux enchères publiques pour cause de départ, d'une

Pension d'étrangers de 1^{er} ordre

recommandée par le Guide Bédeker et située dans le meilleur quartier de la ville, à proximité de la gare et des bateaux à vapeur. 38 pièces confortablement meublées dont 20 pour pensionnaires, chambres de bains et électricité. — Mise à prix du bloc comprenant tout le mobilier, le droit au bail et clientèle frs. 7000. — Pour tous renseignements et prendre connaissance du cahier des charges, s'adresser à **E. Barrès, expert-liquidateur, Boulevard du Théâtre, 7, à Genève.** 1283

Vins de Champagne

FRÉD. NAVAZZA & C^{IE}

Genève

Agents généraux pour la Suisse de

Louis Roederer à Reims
Marie Brizard & Roger à Bordeaux et Cognac
James Buchanan & Co. (Scotch Whisky) à Londres.

ADOLF JEREMIAS
Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung
MAINZ A. RHEIN.
57 **Kellereien**
in
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.
Spezialität feinsten
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aftenthaler-Weine.

Die Geschäftsbücher-Fabrik
B. BRAUN's Erben, CHUR
empfehlen sich zur Lieferung von
Hotel-Büchern
aller Art und
nach jedem Schema.
Direkte Lieferung an die Hotels.
Wir stehen jederzeit mit Schemata und Offerten sowie mit
illustrierter Preisliste zur Verfügung.
Wir halten ferner Lager in: 80
Spitzenpapieren, Pergament- und Closetpapieren etc.,
Vervielfältigungsapparaten, Schreibmaschinen und allem Zubehör.
Referenzen erstklassiger Hotels stehen zu Gebote.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE, BASEL
Offizielles Organ und Eigentum des Schweizer Hoteller-
Vereins. Einziges schweiz. Fachblatt der Hotel-Industrie.
DIE HOTEL-REVUE eignet sich hauptsächlich
für Inserate betreffend:
Gästehotels- und Holzungs-
Wasch- und Closet-Anlagen
Personen- und Gepäckaufzüge
Speisezubereitungs-Maschinen
Silber-, Porzellan-, Glaswaren
Lebensmittel, sowie Getränke
Ameublements sowie Tapeten
Teppiche, Vorhänge, Lingerie
Küchen- und Keller-Utensilien
Kauf, Verkauf und Pacht von
Hotels, Pensionen, Kurhäuser
Stellen-Gesuche und -Offerten

Associé-Kommanditär gesucht.
beluhft Vergrößerung eines feinen Fremden- und Familien-Hotels,
Jahresgeschäft, am Genfersee, in best frequentiertem Fremden-
platz, mit feiner, stabiler Clientele und nachweisbarer, vorzüg-
licher Rendite. Seriöse Offerten befördert die Expedition d. Bl.
unter Chiffre H 1276 R.

Fonds d'Hôtel
40 numéros, à CANNES, plein midi, pleine exploitation, à
remettre fin saison. Conditions très avantageuses.
S'adresser: Maître Jammes, notaire, Cannes.

Der beste, billige, höchst schnelle und bequeme Reise-Weg
NACH LONDON
geht über Strassburg-Brüssel-
Ostende-Dover
Einzige Route welche drei Schnell-Dienste täglich führt,
welche einen direkten Schnell-Dienst mit durch-
gehenden Wagen III. Kl. führt,
deren neue Dampfer so bequem ausgestattet sind und
welche unter Staatsverwaltung steht.
Von Basel in 17 Std. nach London.
Fahrpreise Basel-London: I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Einfache Fahrt (15 Tage) I. Kl. Fr. 119.40 II. Kl. Fr. 88.65
Hin- u. Rückfahrt (45 Tage) I. Kl. Fr. 198. - II. Kl. Fr. 146.65
Seefahrt nur 3 Stunden.
Fahrplanbücher und Auskünfte erteilt gratis die Kommerzielle Vertretung der Belgischen
Staatsbahnen und Postdampfer, Kirschgartenstrasse 12, Basel.

A vendre ou à louer à Montreux
vis-à-vis du Kursaal 276 1148331
„l'Hôtel des Palmiers“
admirablement situé, 45 lits environ, grand café glacier et res-
taurant. Position exceptionnelle et conditions très avantageuses.
S'adresser à M. Emanuel Dubochet, les Jumelles, Territet

Hotel zu kaufen gesucht
mit gut gehendem Restaurant in verkehrs-
reicher Lage in Stadt oder gewerbereicher
Ortschaft. Gefl. Offerten unter Chiffre H 1278 R
an die Expedition d. Blattes.

Vins fins de Neuchâtel
SAMUEL CHATENAY
Propriétaire à Neuchâtel
SEPT MÉDAILLES D'OR ET D'ARGENT
Expositions universelles, Internat. locales et nationales
MEMBRE DU SYNDICAT NEUCHÂTEL-OIS DES ENCAVEURS
GRAND PRIX PARIS 1900
Marque des hôtels de premier ordre.
Dépôt à Paris: J. Huber, 41 rue des Petits Champs.
Dépôt à Londres: J. & R. McCracken, 38 Queen Street City E.

Hôtel-Pension
à Montreux, à remettre pour cause
de changement de commerce, à des
conditions les plus avantageuses.
S'adresser à M. Ed. de la Harpe
à Vevey. 1259

Hôtel-Pension
à louer dans une contrée des plus pit-
toresques et des plus visitées du canton
de Neuchâtel. 6 mois d'exploitation par
an. S'adresser Etude Brauen,
notaire, Neuchâtel. 219 1132N

Zu verkaufen.
Infolge Wegzuges eines Kaffee-
Geschäftes eine bereits neue 1261
Kaffee-Mahlmaschine
(1 Kg. in 5 Minuten), vernickelt, à
Fr. 75 (Ankauf Fr. 150).
In Offerten sub Z 1199 Z an A.
Zehender, Annoncen, Zürich.

Für Knaben
... junge Leute
Villa Mon Désir
Payerne (Waadt), Schweiz
Internat. Institut
vorm. Prof. Dériaz.
Erlernen zweier Fremdsprach-
en, französisch und englisch,
in Wort u. Schrift, in einem Jahr.
Handelsfächer. Vorbereitung für Ver-
kehrsbeamte und Hoteliers. Gesunde
Lage, neues Haus, individuelle Er-
ziehung. Nur 16-20 Zöglinge.
Prospekt v. Direktor 15 1180Q
Prof. J. F. Vogelsang.

Steigerungs-Anzeige.
Montag den 2. März 1903, nachmit-
tags 2 Uhr, bringen die Erben des
Hrn. Robert Streiner sel. gew.
Baumeister und Wirt auf der obern
Wart bei Thun, in ihrer Restauration
dasselbst an eine freiwillige und öffent-
liche **Kaufsteigerung**:
Die ihnen zustehende **Pensions-
besitzung**
Kurhaus Obere Wart
bei Thun, umfassend Pensionsgebäude
mit Restauration (20 Fremdenzimmer
mit 35 Betten), ein Baderhaus, sowie
198.60 Aren-Anlagen, Obstgärten und
Wiesenland, Wassereinrichtung; prach-
tvolle Lage und Aussicht, wachsende
Frequenz. Würde dem Erwerber
sicheres Auskommen bieten.
Ferner gehören an Steigerung 2
Wohngebäude (Chalets) daselbst, zu
schönem, ruhigem Privatsitz sich
eignend. 577 11820V
Jede gewünschte Auskunft erteilt
Der Beauftragte:
E. Segessenmann, Notar in Thun.

Ein gebrauchter, gut erhaltener
Omnibus
womöglich mit hinterer Platt-
form, wird für einige Monate
zu mieten
event. auch
zu kaufen gesucht.
Offerten an: Administration
der „Davoser Blät-
ter“, Davos-Platz. 1277

Die besten
Kühlanlagen und
Eisschränke bauen
Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.
Wir empfehlen ferner:
Küchenstöcke, Hau- und Tranchiermesser,
Stähle, Fleischhaeckmaschinen etc.

**Sirocco-(Glutluft-)
Kaffeerösterei**
mit elektr. Betrieb
von
G. Hofer-Lanzrein, Thun.
Vorteile der Sirocco-Röstung:
Ausserordentlich feine und kräftige Ent-
wicklung des Aromas der Kaffeebohne. —
Höchste Gleichmässigkeit der Röstung. —
Vollständig dampffreie Kühlung.
Bewährte Mischung: n in allen Preislagen.
Man verlange Muster. 83
Fabrikation von:
Tafelhonig — Zucker-Essenz
Weinss'g à l'estragon.

Briefpapier * Couverts
mit Firma- und Clichédruk
Prima Qualität Schweizerische Billige
Verlags-Druckerei Preise
Basel.

LUGANO
L'ancien HOTEL DU PARC continuera son activité à
l'Hôtel du Parc-Beauséjour
et Dépendances (Villa Ceresio et Casa Fattore)
dès le 1^{er} Avril 1903 et sera dirigé par
Mme Veuve A. Béha, propriétaire. 1271

NIZZA HOTEL DE BERNE
beim Bahnhof
100 Betten
Einziges nach Schweizer Art geführtes Hotel beim Bahnhof
Feine Küche. Zimmer von Fr. 2.50 an. Gepäcktransport frei
Deutsch sprechender Fortier am Bahnhof
H. Morlock, Besitzer Direktor:
auch Besitzer vom Hotel de Suède 73 **Rud. Michel**
früher Robion. aus Parpan.

C. BELLI
VARESE - à proximité de la frontière - VARESE
Maison fondée en 1880
Médailles d'or à plusieurs expositions internationales et nationales
Omnibus d'hôtel * Voitures de luxe
— Marchandises rendues franco de port et de douane —
Réparations — Echanges. 75

Guss- und schmiedeeiserne
Schirm-
und Garderobe-
Ständer
neueste Formen
und reichhaltigste
Auswahl
Fusskratzer,
Treppentühle
und
zusammenlegbare Treppen in 2 Grössen.
Suter-Strehler & Co.,
Zürich. ZA 1047z

Mech. Leinenweberei mit elektr. Betrieb neusten
Handweberei Systems.
MÜLLER & Co.
Langenthal (Bern).
Wir sind die einzige Langenthaler Leinenfirma mit eigener
mech. Weberei und erbitten genaue Adresse, um Ver-
wechslungen zu vermeiden.
Neue Spezialeinrichtung für
Bett-Cücher und Kissenzüge
mit gratis eingewobenem Namen.
Diverse Qualitäten in Rein- u. extrastarken Halbleinen.
Billigste Preise.
Hotel-Lingerie jeder Art.
Nur garantiert beste Qualitäten. — Muster zu Diensten.
Referenzen von Etablissements ersten Ranges. 69

Wolldecken
werden schön und billig ge-
reinigt, event. gefärbt. Für
Hotels Extra-Ermässigung. 48
C. Hummel, Wädenswil.
Chemische Waschanstalt.

Zu verkaufen
direkt am Bodensee (Schweizerseite) sofort krankheits halber
ganz ausnehmend billig, eine solid geführte
Hotel-Pension
mit 30 schönen, hohen und komplett möblierten Fremdenzim-
mern mit 35 Fremdenbetten, Seebadanstalt, parkartige, grosse
Gärten, Kegelbahn, Stallung. — Gefl. Offerten sub K. E. 999,
postlagernd, Rorschach erbeten. 2559 ZaG-161

MAIZENA Aechtes Duryea.
"Eingetragene Schutz-Mark" Aus weissem, türkischem Korn her-
gestellt, eignet sich wegen seiner
ausserordentlichen Feinheit u. leichten
Verdaulichkeit ganz besonders als
Nahrungsmittel für Kinder und Per-
sonen mit schwachem Magen, ist ferner
unentbehrlich für die feine Küche zur
Herstellung von Suppen, Saucen, Pud-
dings, Blanc-Mangers, Backwerk und
andern mehr. (1124Z) 12
Generalvertreter für die Schweiz
BÜRKE & ALBRECHT
ZÜRICH
Detailverkauf in den meisten
Delikatessen-, Spezereihand-
lungen und Droguengeschäften.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS SEC AMÉRICAIN EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Roch-Holzhalb, Zürich.
Lager echter
Champagner-Weine 74

Unstreitig unübertroffen
arbeiten die
**HOTEL-
Messer-Putzmaschinen**
aus dem
Spezial-Haus
für 1279
Messerputzmaschinen-Fabrikation
W. & A. OPEL, Frankfurt a. M.

Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

Que la lumière soit!

L'hôtellerie française mobilise, et à sa tête, bannière déployée, nous voyons marcher le Touring Club, dont le président M. Ballif a découvert qu'en tant que but du tourisme, la Suisse passe de mode.

"J'ai répété maintes fois", dit-il entre autres, "à nos hôteliers de la Savoie, du Dauphiné, etc., qu'ils travaillent pour l'étranger, qu'ils exportent nos touristes, qu'ils remplissent les hôtels du dehors de clients français, dont nous pourrions fort bien faire notre profit. Chaque pays a ses charmes particuliers. La Suisse s'enorgueillit de ses lacs et de ses montagnes; en Italie et en Belgique, les échos retentissent de l'éloge des monuments. Tous ces avantages, sont fois plus précieux que tous les Baden, Interlaken, Wiesbaden, etc. dont on nous rebat les oreilles depuis un demi-siècle, la France les réunit. Le snobisme, la coutume moutonnière, tels sont les appuis les plus sûrs de ces problématiques splendeurs; mais nous ébranlerons ces piliers et nous n'aurons de trêve que nous n'ayons reconquis nos touristes égarés à leur pays natal. Aussi l'hôtelier étranger, qui vit du tourisme, tremble-t-il devant nos efforts dont il connaît fort bien l'efficacité, et surveille-t-il d'un oeil jaloux chacune de nos démarches propres à prévenir cette émigration vers les pays au-delà des Alpes, du Rhin, des Pyrénées et de la Manche et à répartir dans notre pays le grand courant des touristes."

Il n'y a pas lieu de prendre par trop au tragique ces paroles hostiles, inspirées du chauvinisme le plus ridicule. Ce qu'il y a de regrettable, c'est l'absence d'utilité que présentent, pour la cause certainement bonne en soi de la concentration de l'hôtellerie française, des discours aussi incendiaires. Ce qui prouve du reste que cette philippique prononcée par M. Ballif lors de la dernière assemblée générale du Touring Club ne visait qu'à l'effet extérieur indispensable aux Français, c'est le rapport infiniment plus calme et plus objectif présenté au sujet de la conférence des hôteliers français convoquée par le Touring Club, rapport qui émane lui aussi de la plume du même M. Ballif. Ce travail publié dans l'organe du Touring Club, donne d'intéressants détails sur le mouvement qui se fait jour au sein de l'hôtellerie française en faveur du développement du tourisme, mouvement que nous saluons avec plaisir et qui a déjà produit des résultats positifs par la fondation d'un syndicat général des hôteliers français et par le projet, mûr pour l'exécution, de la création à Paris d'une école professionnelle hôtelière.

Les fondements de ces projets ont été posés dans une assemblée, tenue à Paris le 20 décembre dernier, par plus de 200 délégués de l'industrie hôtelière française. On y a constaté que l'hôtellerie française est loin d'être à la hauteur atteinte par cette industrie en Suisse. Cet état de choses appelle des modifications urgentes, et l'industrie des hôtels en France est susceptible tout comme en Suisse, de devenir une branche florissante et considérée. Pour y arriver, il s'agit avant tout de relever le niveau du personnel par la voie de l'instruction théorique et pratique. Il importe en second lieu d'assurer à l'hôtellerie une représentation extérieure conforme à son importance. Les associations locales peu viables qui existent doivent être remplacées par une vaste corporation, forte de son universalité, qui soit en mesure de sauvegarder énergiquement, auprès du public et des autorités, les intérêts et les vœux de la communauté professionnelle.

Les principes qui doivent présider à la création prévue à Paris d'une école professionnelle, dont l'organisation correspondra à celle de l'école suisse d'Ouchy, ont été exposés par M. Boland, à l'intéressant rapport duquel nous empruntons les détails suivants concernant le programme général de l'école:

L'orateur commence par faire le tableau de l'hôtellerie française dans le passé. De nos jours encore, dit-il, il existe en France des hôtels qui brillent par l'absence de tout confort, et parfois même ne satisfont pas aux exigences de la propreté la plus élémentaire. Parlant des motifs qui font que les touristes français ignorent les beautés de leur pays et n'y trouvent pas le confort dont on jouit ailleurs, le rapporteur cite l'organisation exemplaire qui règne en Suisse, où chacun peut vivre n'importe où, à son gré et selon ses moyens, où l'on est sûr de trouver dans les localités les plus reculées, au sommet même des montagnes, des établissements modèles dirigés selon les principes de la propreté la plus méticuleuse, d'une table soignée et de bons lits. Ces établissements, il est vrai, ont à leur tête des hommes qui font honneur à leur profession, qui ne tardent pas à acquérir l'amitié de leurs clients et qui occupent dans la vie publique une position éminente. L'hôtelier suisse se gardera de choisir pour ses fils une profession différente; comme lui, ils seront hôteliers, gens intelligents et cultivés qui arrivent sans exception à faire fortune, à conquérir parfois des fonctions élevées et à jouir de l'estime générale. Il n'en est pas ainsi de l'hôtelier français, qui n'a d'autre souci que de choisir pour ses descendants une autre profession. A com-

bien de difficultés d'ailleurs, s'écrie M. Boland, les hôteliers français ne sont-ils pas exposés! Si leur éducation et leur culture professionnelles sont défectueuses, celles de leur personnel sont nulles. Quel abîme entre ces maisons mal tenues, où le service est négligé et où le client accepte tout ce qui se présente, et les hôtels étrangers où tout le monde, patron, personnel et clients, tient à la propreté et rivalise de prévenances!

Ces considérations générales amènent l'orateur à parler de l'école professionnelle, à propos de laquelle il cite également, comme point de comparaison, l'école d'Ouchy, en vantant particulièrement le mode de subvention adopté par la Société suisse des hôteliers et le bel usage des contributions volontaires à titre d'exonération des souhaits de nouvel-an.

Pour terminer, l'orateur conjure les assistants de faire tous leurs efforts pour réintégrer dans le pays même une partie tout au moins des sommes énormes qui passent chaque année à l'étranger. Il invite les hôteliers à tenir leur profession en honneur, à se relever à leurs propres yeux afin d'arriver à occuper dans le monde la position qui leur revient, et à ne pas oublier que ce n'est pas la profession qui honore l'homme, mais qu'au contraire c'est l'homme qui honore la profession par la manière dont il l'exerce.

En ce qui concerne l'organisation de l'école professionnelle, les élèves, abstraction faite de la possibilité d'occuper des places dans les hôtels de Paris pendant la durée des cours, seront mis au bénéfice de subsides de voyage, dans la mesure des ressources financières de l'école. Ils demeureront en outre sous le protectorat du syndicat, qui s'occupera de les placer à l'étranger pour leur faciliter l'acquisition de connaissances linguistiques et pratiques. Le programme général des cours a déjà fait l'objet d'une étude détaillée; il se subdivise en trois sections. La géographie et l'histoire générale figureront dans le cycle des études théoriques au point de vue des rapports qu'elles peuvent avoir avec les conditions du mouvement des étrangers. L'élève sera instruit sur les conditions climatiques, les villes et points de vue les plus importants, les voies de communication et moyens de transport, enfin les mœurs et coutumes. Le programme de la seconde section, comprenant plus spécialement l'hôtellerie, prévoit l'enseignement de toutes les disciplines spéciales à la branche et de la comptabilité en partie double. Une attention particulière sera vouée à la restauration; on instruira l'élève sur la disposition de la cuisine, sur les achats, le contrôle, la composition des menus, l'organisation et le personnel du restaurant. Enfin, le programme prévoit un cours de législation civile et commerciale destiné à faire connaître aux jeunes gens le "Code de l'Hôtelier" publié par le syndicat des grands hôtels parisiens et rédigé par une autorité judiciaire, en insistant surtout sur son application aux nombreuses questions de droit auxquelles l'exploitation d'un hôtel peut donner naissance.

Un article du "Petit Parisien", qui commente cette question relève l'absence d'un cours d'hygiène, l'une des matières les plus importantes, selon l'auteur, pour la bonne exploitation d'un hôtel.

Le "Journal des Etrangers" de Montreux émet, à propos de cette question, un avis qui nous paraît très raisonnable: il se demande s'il ne serait pas possible d'arriver à ce que les futurs hôteliers français fassent un semestre à l'école allemande, tandis que les élèves de cette dernière iraient compléter leur instruction à Paris. Ce chassé-croisé serait d'une grande utilité pour les intéressés au point de vue de l'étude complète des langues française et allemande.

Toutes ces questions feront l'objet des débats d'une sorte de congrès des hôteliers français, convoqué pour le mois d'avril prochain.

Comme nous l'avons dit au début de notre article, il n'y a absolument rien à objecter à cette tentative de donner un vigoureux coup à l'hôtellerie française; elle est dans son droit en essayant d'amener un renouveau de vie par la suppression d'une série d'inconvénients. Nous doutons par contre que le point de vue protectionniste auquel se place M. Ballif puisse fonctionner la bonne voie pour atteindre ce but. Qu'en adviendrait-il en effet si tous les autres pays voulaient se mettre sur le même pied d'exclusivité? Les Anglais iraient passer l'été en Colombie, les Russes hiverneraient en Crimée. Il est avéré que les grands hôtels de Paris et les palais de la Riviera travaillent essentiellement avec l'étranger. La preuve la plus nette en est fournie par les listes d'étrangers de Cannes, de Menton, de Nice, etc. dont les noms sont en grande majorité russes ou anglais.

Pour terminer, nous reproduisons ici les considérations suivantes de la "Zürcher Post" à propos de ce nouveau mouvement:

"Cette nouvelle ne répandra pas la terreur parmi nos hôteliers suisses. Que les Français mettent leurs projets à exécution dans ce domaine, ils en ont le droit, et l'on ne peut que souhaiter que leurs hôtels entrent dans la voie du progrès; sous bien des rapports, ils en ont terriblement besoin. Cela n'empêchera pas la Suisse de demeurer la Suisse. La Forêt Noire,

le Tyrol et la Bavière, malgré tous leurs efforts, n'ont pu lui ravir son rang, parce qu'à la menace du danger, ses hôteliers, au lieu de se lamenter et d'appliquer le chauvinisme, se sont serrés autour du drapeau, ont marché courageusement de l'avant, n'ont pas hésité devant les réformes urgentes; et ils ont vu certaines attaques haineuses qui ont peuplé la presse des années d'années, faire place peu à peu à des éloges désintéressés. Ils ont suivi la voie du progrès, et l'avenir ne les verra pas reculer. Qu'ils s'abstiennent seulement de la construction hâtive et fiévreuse de nouveaux hôtels — qui n'est pas avantageuse — mais qu'ils s'efforcent de rendre l'exploitation lucrative et d'augmenter encore le confort des stations."

Neuheiten.

Eine Kühlmaschine, die speziell für die Hotelbesitzer von grossem Nutzen sein dürfte, wird unter dem Namen "Arctic" in den Handel gebracht. Die Kühlung der Speisen etc. beruht auf dem Prinzip trockener kalter Luft, die bei -75° erzeugt wird. Das Verfahren, das eine bedeutende Eisersparnis ermöglicht, ist durchaus mechanisch, indem nur Luft und Wasser dazu notwendig sind und die Maschine durch irgend eine Betriebskraft — Gasmachine, Lokomobile, Elektromotor, oder auch durch einen an ihr angebrachten Dampfzylinder — in Tätigkeit gesetzt werden kann. Vermöge dieses Apparates kann Fleisch, Fisch, Geflügel etc. wochen- und monatelang in ausgezeichneter Zustand, frei von Knochenabfärbung erhalten werden. Wer sich für die Maschine interessiert, möge sich an die HH. Gebr. Clar in Basel wenden, bei welchen eine solche Maschine in Betrieb ist, und die gerne nähere Auskunft erteilen werden.

Fremden-Frequenz.

Basel. Im Januar sind 12,377 Fremde in den hiesigen Gasthöfen abgestiegen.
Bern. Im Monat Januar 1903 sind in den hiesigen Gasthöfen 6409 Reisende abgestiegen.
Zürich. In den hiesigen Gasthöfen sind im Monat Januar 13,188 Personen gegenüber 13,148 im gleichen Monat des Vorjahres abgestiegen.
Ausserdem sind in den hiesigen Gasthöfen in 1. et 2. rang de Lausanne-Ouchy du 20 janvier au 26 janvier: Anglettere 922, Suisse 630, France 556, Allemagne 330, Amérique 192, Russie 105, Italie 44, Divers 115. — Total 2494.
Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 17. bis 23. Januar waren in Davos anwesend: Deutsche 973, Engländer 712, Schweizer 326, Franzosen 304, Holländer 114, Belgier 52, Russen 145, Oesterreicher 87, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 166, Dänen, Schweden, Norweger 40, Amerikaner 33, Angehörige anderer Nationalitäten 14. Total 2916.
Genf. Die letztjährige Saison war für Genf eine gute, denn insgesamt sind, ohne die Festbummler von internationaler Musikfest, im Laufe des Jahres 215,655 Reisende hier abgestiegen. Die Franzosen hatten während den Rekord mit 77,566 Besuchern, während Deutschland den zweiten Rang mit 28,642 Reisenden einnimmt.
St. Moritz. Am 31. Januar hielten sich in St. Moritz 718 (1902: 729) Kurgäste auf, die sich folgenderweise auf die verschiedenen Nationen verteilen: Schweizer 32, Deutsche 86, Engländer 375, Amerikaner 59, Franzosen 66, Russen 25, Italiener 21, Oesterreicher 10, Belgier 6, Holländer 25, andere Nationen 11.
Fremdenverkehr im Kanton Glarus. Laut der Verkehrsverein des Kantons Glarus veröffentlichten ersten Fremdenstatistik sind im vergangenen Jahr in den Monaten Mai bis Oktober in 27 glarnerischen Etablissements 46,759 Fremde abgestiegen, wobei die Passanten, welche kein Nachtquartier bezogen, natürlich nicht eingerechnet sind. An erster Stelle steht Linthal mit 13,925, dann folgen Obwalden mit 7320, Glarus mit 6468, Klönthal mit 6112 und Elm mit 4367 Logisnächten. Die Ausschreibung der Nationalitäten musste für diesmal noch unterbleiben, wird aber im laufenden Jahr begonnen werden.

Locarno-Vallemaggia-Bahn. Die Zeichnung von Aktien für diese Bahnlinie macht gute Fortschritte. Man hofft, dass eine Million betragende Aktienkapital werde auf den bestimmten Zeitpunkt, 28. Februar 1903, bereit sein.
Faucille-Bahn. Die Genfer Regierung hat dem Bundesrat angezeigt, dass der Kanton Genf bereit sei, an die Faucillebahn 20 Millionen beizusetzen, und ersucht denselben, sofort die diplomatischen Verhandlungen mit Frankreich über den Bau der Bahn zu eröffnen.
Verbindung zwischen Genua und dem Simplon. Um die immer dringender werdende Frage der Verbindung Genua's nach dem Simplon und der lombardischen Ebene zu lösen, soll eine staatliche Kommission eingesetzt werden, die ihre Arbeiten in Verbindung mit dem autonomen Konsortium für den Betrieb des Hafens von Genua aufnehmen wird.
Bevers-Schuls-Linie. Die Hoteliers und Geschäfte des Oberengadins haben für die Unterengadiner Bahn rund Fr. 300,000 gezeichnet. Einzelne haben zwar die ihnen zugedachten Beträge nicht übernommen, dafür sind andere in den Riss getreten. Die Gemeinden des Oberengadins haben nun statt der Fr. 300,000, die ihnen ursprünglich zugemutet

Eisenbahnwesen.

waren, nur ca. Fr. 200,000 aufzubringen, und es ist keine Frage, dass diese Summe übernehmen werden."

Montroux-Oberland-Bahn. (Eng. Express.) Bezeichnung dieser Bahn ist "Montroux-Oberland-Ber-noux" (verkürzt: M. O. B.). Es wird, bemerkt der "Bund", demnach am richtigsten sein, diese Initialen im Deutschen als "Montroux-Oberland-Bahn" zu lesen. Dann hat man eine einzige, für beide Sprachen zutreffende verkürzte Bezeichnung und eine Verwechslung mit andern Bahnläinien ist ausgeschlossen.
Bessere Zugverbindungen nach dem Berner Oberland werden vom Verkehrsverein und Gemeinderat von Thun angeregt. Es wird betont, dass ein Inkraft-treten des Sommerfahrplans auf 1. Mai nur dann Sinn und Wert habe, wenn von diesem Tage an alle Schnellzüge verkehren und nicht erst vom 1. Juli an. Ein weiteres Bögern, das für den nächsten Winter die Einlage eines weiteren vormittags-zuges Interlaken-Bern verlangt, ist bereits gestellt worden.
Taxerhöhungen auf der Bern-Neuenburg-Bahn. Bekanntlich sollen auf dieser Linie die Taxen um 10% erhöht werden. Nun bemerkt die Zeitung genannter Bahn zu dieser Angelegenheit, dass die Erhöhung nur für die Taxen einfacher Fahrt und für diejenigen für Hin- und Rückfahrt in erster und zweiter Wagenklasse in Aussicht genommen seien, während die Retourtaxen für die dritte Wagenklasse unverändert bleiben oder um höchstens 10 Cts. erhöht werden sollen.
Elektrischer Eisenbahn-Betrieb. Im österreichischen Abgeordnetenhaus erklärte der Eisenbahnminister, die Staatsbahnverwaltung habe Projekte für die Einführung des elektrischen Betriebes auf der Arlbergbahn, Strecke Landeck-Bludenz, und der neu zu bauenden Alpenbahn ausgearbeitet und weiter geeignete Lokalstrecken dafür in Aussicht genommen. Wenn danach der elektrische Betrieb technisch und wirtschaftlich durchführbar sein wird, werden sofort die erforderlichen Anträge zur Durchführung der Pläne eingebracht werden.
Geldverkehr auf den Bundesbahnen. Die Kassen und das Zugspersonal der Bundesbahnen sind ermächtigt, folgende in der Schweiz nicht gesetzlich kursierende Geldstücke zum Nennwert von 20 und 10 Fr. anzunehmen: Ungarn 8 und 4 Gulden, Bulgarien zu 20 und 10 Leus, Spanien zu 20 und 10 Pesetas, Monaco zu 20 und 10 Fr., Rumänien zu 20 und 10 Lei, Serbien zu 20 und 10 Dinars, Tunesien zu 20 und 10 Fr. Folgende ausser Kurs gesetzte fremde Geldstücke werden von den Zahlstellen der Bundesbahnen nicht angenommen werden: deutsche 5 Mark-Goldstücke und 20 Pfennig-Stücke, österreichische Staatsnoten zu 5, 10 und 50 Gulden.
Zugverbindungen mit dem Engadin. Mit nächstem Sommer tritt, wie der Engadiner Express mitteilt, für die Bahnverbindung zwischen Zürich und Chur eine wichtige Aenderung ein, die eine Folge des Ueberganges der Nordostbahn und der Vereinigten Schweizerbahnen an den Bund ist. Während bisher die Züge von Zürich über Thalwil, Uster, die von Zürich nach Glarus über Thalwil führen und die Linie Zürich-Meilen-Rapperswil als Lokalbahn betrieben wurde, werden künftig die Züge Zürich-Chur über Thalwil, die Züge Zürich-Glarus über Meilen-Rapperswil geführt, und die Linie Zürich-Uster-Rapperswil wird als Lokalbahn betrieben. Für den Verkehr zwischen Zürich und Chur bedeutet dies eine Verbesserung, da die Linie über Thalwil kürzer ist und landschaftlich viel mehr bietet als die Linie über Uster.
Neue Schnellzüge im Sommerfahrplan 1903. Die Fahrplankommission hat dafür besorgt, dass der schweizerische Schnellzugverkehr den modernen Anforderungen gerecht geworden ist. So trifft vom 1. Mai an in Bern um 9 Uhr 38 ein Morgen-Schnell-Expresszug ein, von Basel und Zürich, also von München und Wien kommend, der vom 1. Juli an direkte Fortsetzung nach Interlaken erhalten wird: Abfahrt 9 Uhr 45, Ankunft in Interlaken 11 Uhr 10, in Grindelwald 1 Uhr. Von Basel aus wird man eine Rundtour über die Wengernalp in einem Tage machen können mit genügendem Aufenthalt auf der kleinen Scheidegg. Und die Rundfahrt Bern-Brünig-Luzern-Zürich-Bern kann sogar in einem Nachtzug ausgeführt werden: Abfahrt in Bern 2 Uhr 40 nachmittags, Ankunft 2 Uhr nachts. — Verbindung Bern-Mailand: Bern ab 1 Uhr 40 nachmittags, Mailand an 10 Uhr 21 abends. Mailand ab 10 Uhr morgens, Bern an 4 Uhr 10 nachmittags. Sodann wird vom 1. Juli an ein direkter Schnellzug Interlaken-Bern-Delle-Belfort geführt zum Anschluss in dorten an den Nachtschnellzug Basel-Boulogne-London: Interlaken ab 7 Uhr abends, Bern ab 9 Uhr 20, London an 3 Uhr 45 andern Tages.

Registre du Commerce.

Fribourg. Sous la raison sociale Société des Bains du Lac Noir, il est créé une société anonyme, qui son siège à Fribourg et pour l'exploitation de l'Hôtel des Bains du Lac Noir. Le capital social est de cent mille francs (fr. 105,000) divisé en 210 actions nominatives de 500 fr. chacune. Le président du conseil d'administration est Marcel Von der Weid, inspecteur des forêts; le secrétaire est Henry Aeby, banquier, à Fribourg.

Witterung im Dezember 1902.

Table with 6 columns: Station, Regen, Schnee, Nebel, helle, trübe, mit stark Wind. Rows include Zürich, Basel, Nendach, Genf, Montroux, Bern, Luzern, St. Gallen, Lugano, Chur, Davos, Rigi.

Witterung im Dezember 1902.

Table with 6 columns: Station, Zahl der Tage, Regen, Schnee, Nebel, helle, trübe, mit stark Wind. Rows include Zürich, Basel, Nendach, Genf, Montroux, Bern, Luzern, St. Gallen, Lugano, Chur, Davos, Rigi.

